

Auf Deichen und an Böschungen

Wurzelrodung auf die leichte Art

Der Wasser- und Bodenverband Oberland Calau (WBVOC) ist für die Gewässerunterhaltung in seinem Verbandsgebiet zuständig. Die Hochwasser-Schutzanlagen dort existieren schon lange. Sie sind in der Vergangenheit über längere Zeit vernachlässigt worden, sodass sich Gehölze und Bäume darauf breit machen konnten. Zwar ist zwischenzeitlich vieles nachgeholt, dennoch ist der Bedarf an Instandsetzungsmaßnahmen immer noch hoch. Rodungen im Böschungsbereich gehören deshalb zu den regelmäßigen Aufgaben des Verbands.

Das Verbandsgebiet des WBVOC liegt im Landkreis Oberspreewald-Lausitz, dort betreut und unterhält der Verband die Landesgewässer: etwa 400 Kilometer Gewässer erster Ordnung und rund 1350 Kilometer zweiter Ordnung. Über 100 Kilometer Hochwasser-Schutzdeiche säumen diese Gewässer. Sie werden nur bei Hochwasser beansprucht, haben dann aber die wichtige Aufgabe, das Hinterland vor Überflutungen zu schützen. Seit ein neues Verfahren mit dem Rodungsmesser Wurzelratte eingesetzt wird, hat sich der Aufwand für die Entfernung von Wurzelstöcken erheblich reduziert. Damit können zudem Komplettrodungen durchgeführt werden, was zu einer deutlich besseren Sicherung der Deiche führt.

Fest steht: Jedes Gehölz auf einem Deich ist eines zu viel, denn Wurzeln wachsen immer in Richtung Wasser. Umgekehrt sucht sich auch das Wasser entlang der Wurzeln seinen Weg, und wenn sie im Deich verrotten, verhalten sie sich wie Wasserleitungen. Bäume lockern die Deichkörper zudem, wenn sie sich im Wind bewegen. Das kann im Falle eines Hochwassers zu Unterspülungen führen



Auch Mobilbagger werden häufig mit der Wurzelratte eingesetzt



Wurzelstöcke können mit einem kleineren Bagger von oben her entfernt werden

und dazu, dass der Deich undicht ist oder im Extremfall sogar komplett kollabiert. Komplettrodungen, also die Entfernung des Wurzelstocks inklusive aller Grob- und Starkwurzeln sind notwendig – und zwar einerseits für die Dichtigkeit der Deiche, damit sie wieder zuverlässig vor Hochwasser schützen. Andererseits aber auch, damit die laufende Pflege anschließend nicht nur ordnungsgemäß, sondern schneller und wenn möglich maschinell, also preiswerter durchgeführt werden kann. Seit der WBVOC Rodungen mit der Wurzelratte durchführt, laufen sie in Eigenregie, also ohne dass der Verband Aufträge nach außen vergibt. Zugleich erzielt die neue Arbeitsweise ein besseres Ergebnis als herkömmliche Verfahren, da mit dem Rodungsmesser sämtliche Wurzeln vollstän-

dig und sehr gezielt aus dem Deichkörper entfernt werden können. Weiträumige Beschädigungen des Deichs, wie sie bei konventionellen Methoden häufig vorkommen, werden vermieden.

Vor der Anschaffung des Rodungsmessers hat der WBVOC größere Wurzelstöcke komplett ausgebagert oder einen Fräsdienst mit der Entfernung beauftragt. Beides führte nicht zum gewünschten Ergebnis. Egal, ob ausgebagert oder gefräst, um zwei Nachteile kam man nicht herum: Ein Großteil der Wurzeln verblieb dabei im Deich, zudem konnte es dabei zu Unebenheiten auf der Deichoberfläche kommen.

Die Rodung mit der Wurzelratte ist denkbar einfach: Sind Bäume und Gehölze an einem Deichabschnitt gefällt und geräumt, fahren die Verbandsmitarbeiter mit dem Bagger samt angebaute Rodungsmesser am Hochwasserdeich entlang und roden eine Wurzel nach der anderen. Das Rodungsmesser gibt es in unterschiedlichen Größen zum Anbau an Bagger verschiedener Klassen. Der WBVOC hat es an einem 16-Tonnen-Kettenbagger und einem 13-Tonnen-Mobilbagger in Betrieb. In vielen Fällen reicht der Baggerarm so weit zur Rodungsstelle, dass der Deich für die Rodung nicht befahren werden muss. Auch im Uferbereich oder an abschüssigen Standorten und Böschungen kann der Bagger während der Rodung sicher auf ebener Fläche stehen. Sind dann alle Wurzeln entfernt, werden die Stellen noch mit Boden aufgefüllt und verdichtet, anschließend sät der Verband Rasen an. Die Anschaffung der Wurzelratte hat sich dort innerhalb kürzester Zeit bezahlt gemacht.

Kennwort: Wurzelratte